

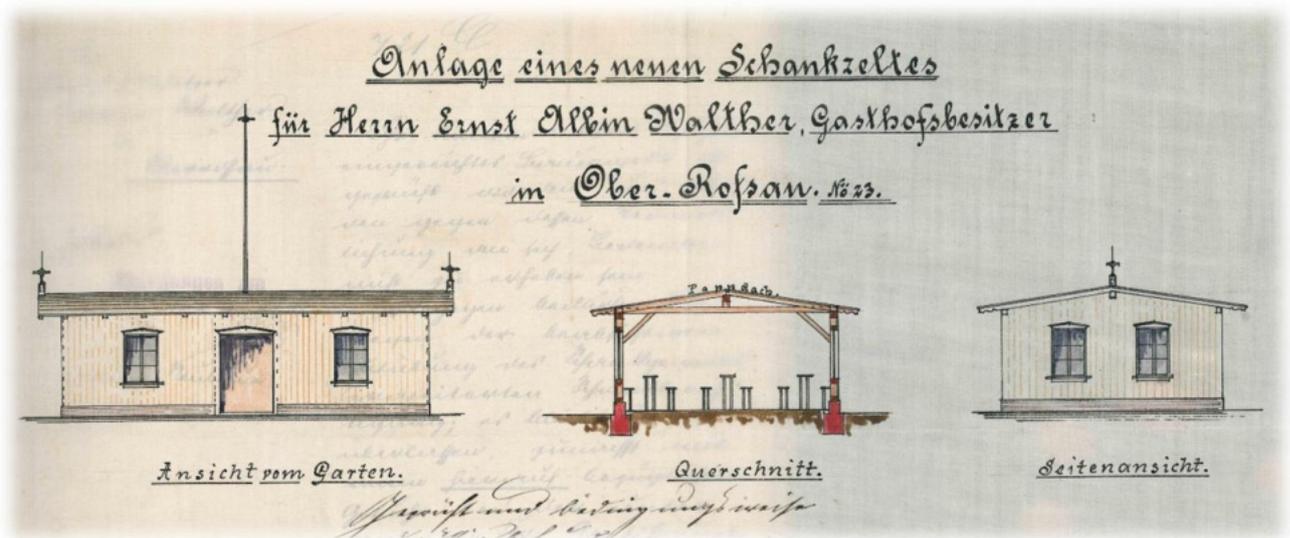
# Gasthof Oberrossau



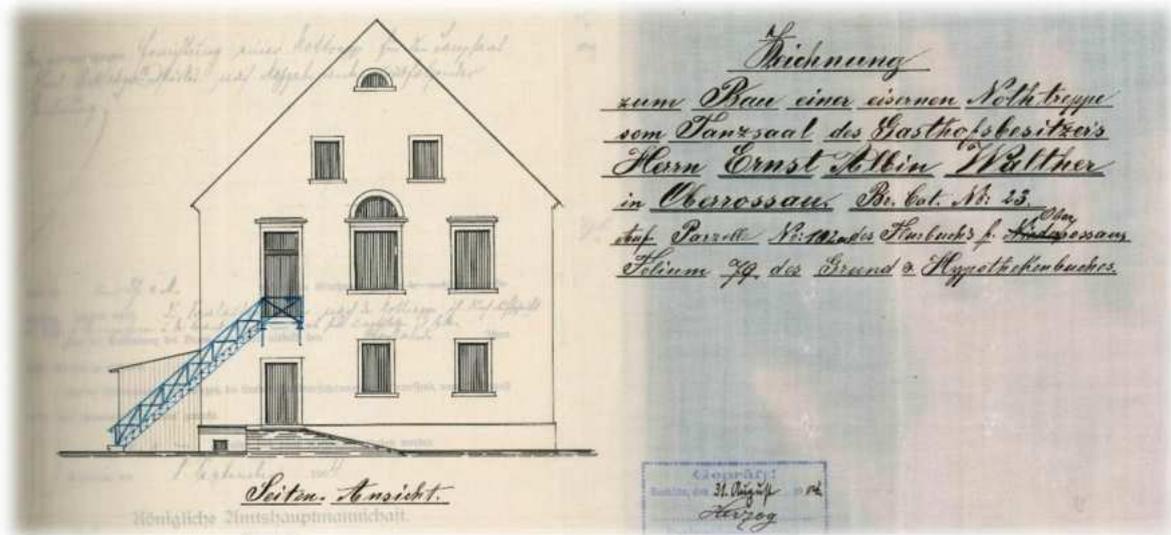
Ursprünglich wurde das markante Gebäude als Oberrossauer „Erbgericht mit Gasthof und Geleit“ errichtet. Es war also einst der Sitz des dem hiesigen Dorfgericht vorstehenden Erbrichters und seiner Nachkommen. Dies geht unter anderem aus dem 1814 vom Schriftsteller August Schumann veröffentlichten „Staats-, Post- und Zeitungslexikon von Sachsen“ hervor. Auch von einem jährlich stattfindenden Vogelschießen im und um den Gasthof durch den Oberrossauer Schützenverein wird darin berichtet.

Aus historischem Schriftverkehr mit der damals für Rossau zuständigen Amtshauptmannschaft Rochlitz ist zu entnehmen, dass um 1890 Hermann Neumann Besitzer des Gasthofes und angrenzenden Grundstücks war.

Seit frühestens 1897 befand sich das Grundstück im Besitz von Alwin Walther. Im Sommer desselben Jahres errichtete dieser im Garten des Gasthofs direkt an der Hauptstraße ein hölzernes „Schankzelt“, welches noch heute existiert und den meisten Menschen wohl nur als alter Holzschuppen ins Auge fällt. Der Bau diente dem Gastwirt als überdachter Biergarten mit Platz für viele Besucher.

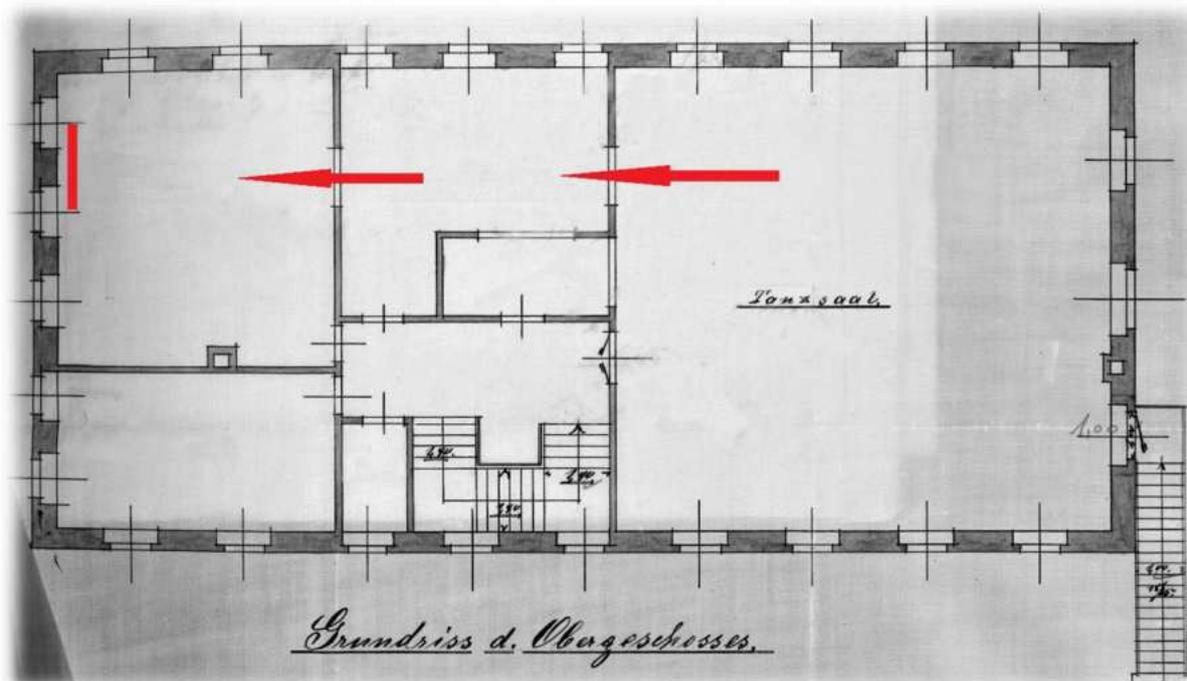


Auch zeigen die historischen Dokumente, dass Nottreppen keine Erfindung der Neuzeit sind. Im Jahr 1904 musste eine solche eiserne Treppe als Fluchtweg aus dem im Obergeschoss liegenden Saal am Gebäude angebracht werden. Aus „feuersicherheitlicher Hinsicht“ sei im Übrigen zu gewährleisten, dass „sämtliche Türen der Tanzsäle nach außen schlagen“.



1910 erfolgte zusätzlich zur Scheune die Errichtung eines Trockenfutterschuppens südlich des Gasthofs auf der Wiese, längs zur Querstraße.

Im Dezember 1927 wird innerhalb des Gebäudes ein Schießstand für den Oberrossauer Schützenverein errichtet. Aufgrund der vorherrschenden Architektur lassen sich die Planer etwas Besonderes einfallen: „Die (Schieß-)Anlage umfasst den Tanzsaal mit anschließendem Saalzimmer und Garderobenzimmer, welches den Scheibenstand mit Geschossfang und Zielerdeckung aufnehmen soll. Die Geschosshahn geht durch die beiden Öffnungen der inneren Verbindungstüren“. Es wurde also aus dem Tanzsaal heraus, durch die Türöffnungen an die nördliche Innenwand des Gasthofs geschossen. Wahrscheinlich eine für die Umgebung einmalige Methode.



Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts fanden die Schützenfeste des Schützenvereins Oberrossau regelmäßig auf der von zahlreichen Obstbäumen gesäumten Wiese des Gasthofes statt. Auch die vielen Volksfeste der im Jahre 1901 direkt auf dem Nachbargrundstück errichteten Oberrossauer Schule wurden stets auf den bunt geschmückten Gasthof-Wiesen ausgetragen.



Während des Zweiten Weltkriegs waren im oberen Stockwerk des Gasthofs Kriegsgefangene, welche auf vielen Rossauer Höfen als Fremdarbeiter eingesetzt wurden, einquartiert. Zum Teil wurden die Gefangenen durch Wehrmachtsposten bewacht. Im Frühjahr 1945 diente das Gebäude immer mehr auch als Unterkunft für die unzähligen Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten.

In den frühen DDR-Jahren wurden die Räume der beiden oberen Etagen vor allem als Wohnraum für mehrere Familien genutzt.

1969 wird die massive Fachwerk-Scheune samt Kellergewölbe gegenüber des Gasthofs (heute Parkplatz) durch Johannes Walther abgerissen.

Da 1973 der langjährige Gastwirt Johannes „Hans“ Walther in den Ruhestand geht und kein Nachkomme das Familienerbe antritt, wird der Gasthof von der LPG erworben und vorübergehend geschlossen. Bei einer Versammlung im Gasthof am 20.8.1974 sprechen Gemeinderat und Rossauer Bürger über die Zukunft des Gebäudes. Im November 1974 berät man darüber, ob man zur Lösung der „gastronomischen Schwierigkeiten“ den Gasthof Oberrossau, Gasthof Weinsdorf oder den Gasthof zur Post in Niederrossau ausbaut. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten des Oberrossauer Gasthofs. Vorgesehen war unter anderem eine Kegelbahn, welche in Richtung alte Schule errichtet worden wäre. Die Pläne wurden verworfen. 1977 folgte ein Anbau an die hintere Seite des Gebäudes.



Nachdem er hier bereits seit 1980 im Auftrag der LPG als Küchenleiter arbeitete, pachtete ab 1990 Steffen Zimmer aus Hermsdorf das geschichtsträchtige Gebäude. Gemeinsam mit seiner Frau Angela führte er die letzte von ursprünglich 9 historischen Rossauer Gaststätten noch bis ins Jahr 2017. Fröhliche Stammtische, unzählige Familienfeiern, Disco, die alljährlich köstlichen Menüs an den Weihnachtsfeiertagen, Weinverkostungen und noch viele weitere Erinnerungen werden den Rossauern auf ewig in liebevoller Erinnerung bleiben.

Das Gebäude, das nach wie vor der Agrargenossenschaft gehört und eine kleines Ferienzimmer beherbergt, wird heutzutage nur noch als Wahllokal für Oberrossau genutzt.

Text: Stefan Ritter